

INHALT

EINLEITENDE BETRACHTUNGEN

- § 1. Die Fragwürdigkeit unserer »selbstverständlichen« Vormeinungen über »Wesen« und »Wahrheit« 1
- § 2. Rückgang in die Geschichte des Wahrheitsbegriffs: nicht historische Bestätigung der Vormeinungen, sondern Einkehr in die anfängliche griechische Erfahrung der ἀλήθεια (Unverborgenheit) 8

ERSTER TEIL

DER WINK IN DAS »WESEN« DER ἈΛΗΘΕΙΑ *Eine Auslegung des Höhlengleichnisses in Platons Politeia*

Erstes Kapitel

- Die vier Stadien des Wahrheitsgeschehens* 21
- A. Das erste Stadium*
- Die Lage des Menschen in der unterirdischen Höhle 22
- § 3. Das Unverborgene in der Höhle: den Gefangenen sich zeigende Schatten 25
- B. Das zweite Stadium*
- Eine »Befreiung« des Menschen innerhalb der Höhle 30
- § 4. Im Mißlingen des Befreiungsversuchs hervortretende neue Züge der ἀλήθεια 31
- C. Das dritte Stadium*
- Die eigentliche Befreiung des Menschen zum ursprünglichen Licht 38
- § 5. Der Aufstieg des Menschen aus der Höhle ans Licht der Sonne 41
- a) Stufen der Unverborgenheit außerhalb der Höhle 42
- b) Vier Fragen zu den am Geschehnis der Befreiung sichtbaren Bezügen der ἀλήθεια 44
- § 6. Idee und Licht 47
- a) Das Sehen des Was-seins 47
- b) Das Wesen der Helle: Durchsichtigkeit 53
- c) Die Grundleistung der Idee: Durchlassen des Seins des Seienden 56
- § 7. Licht und Freiheit. Freiheit als Bindung an das Lichtende . . . 58
- § 8. Freiheit und das Seiende. Der Lichtblick als Seinsentwurf (am Beispiel der Natur, der Historie, der Kunst und Dichtung) . . . 60

§ 9.	Zur Frage nach dem Wesen der Wahrheit als Unverborgenheit	64
a)	Grade der Unverborgenheit. Die Ideen als das ursprünglich Unverborgene und als das Seiendste am Seienden	65
b)	Die Ideen als das Gesichtete eines vor-bildenden Erblickens, das am Geschehen der Unverborgenheit beteiligt ist	70
c)	Entbergbarkeit als das Grundgeschehnis der Ex-sistenz des Menschen	72
<i>D. Das vierte Stadium</i>		
	Der Rückstieg des Freien in die Höhle	79
§ 10.	Der φιλόσοφος als Befreier der Gefangenen. Seine Gewalttat, seine Gefährdung und sein Tod	80
§ 11.	Die Erfüllung des Schicksals des Philosophierenden als ein Geschehen der ἀλήθεια: Auseinander-setzung und Zusammengehörigkeit von Offenbaren und Verbergen (Sein und Schein)	87
<i>Zweites Kapitel</i>		
	<i>Die Idee des Guten und die Unverborgenheit</i>	95
§ 12.	Die Idee des Guten als höchste Idee: Ermächtigung des Seins und der Unverborgenheit	95
§ 13.	Sehen als ὁρᾶν und νοεῖν. Sehen und Sichtbares im Joch des Lichtes	100
§ 14.	Das Gute: Ermächtigung dessen, worauf es überhaupt ankommt	106
§ 15.	Die Frage nach dem Wesen der Wahrheit als Frage nach der Wesensgeschichte des Menschen und seiner παιδεία	112
<i>Drittes Kapitel</i>		
	<i>Die Frage nach dem Wesen der Unwahrheit</i>	117
§ 16.	Das Schwinden der Grunderfahrung der ἀλήθεια. Die philosophische Verpflichtung, sie neu zu erwecken: den bleibenden Anfang unserer Existenz	117
§ 17.	Das Ausbleiben der Frage nach dem Wesen der Verborgenheit, der Un-verborgenes abgerungen werden kann. Wandlung der Frage nach dem Wesen der Wahrheit in die nach der Unwahrheit	123
§ 18.	Rechtfertigung des »Umwegs«. Vorklärung der Grundbegriffe: ψεῦδος, λήθη und ἀ-λήθεια	131
§ 19.	Zusammenfassungen: Unverborgenheit und Sein; Frage nach dem Wesen der Unwahrheit	144

ZWEITER TEIL

EINE AUSLEGUNG VON PLATONS »THEÄTET« IN
ABSICHT AUF DIE FRAGE NACH DEM WESEN
DER UNWAHRHEIT*Erstes Kapitel*

<i>Vorüberlegungen</i>	149
§ 20. Die griechisch verstandene Frage nach dem Wesen der ἐπιστήμη: Angriff des Menschen auf die Selbstverständlichkeiten seines Selbstverständnisses	149
§ 21. Grundgehalt des griechischen Erkenntnis-Begriffs: Verschmelzung von Sich-verstehen auf etwas und sehendem Gegenwärtig-haben von Anwesendem	157

Zweites Kapitel

<i>Beginn der Erörterung der ersten Antwort des Theätet: ἐπιστήμη ist αἴσθησις. Kritische Begrenzung des Wesens der Wahrnehmung</i>	162
§ 22. Αἴσθησις als φαντασία. Das Sich-zeigende in seiner Anwesenheit	162
§ 23. Die Sinne: nur Durchgang, nicht selbst das Vernehmende im menschlichen Wahrnehmen	166
§ 24. Die Seele als das einende und offenhaltende Verhältnis zu Vernehmbarem	171
§ 25. Farbe und Ton: beide zumal vernommen im διανοεῖν	178

Drittes Kapitel

<i>Schrittweise Entfaltung der vollen Bezüge des Vernehmens</i>	183
<i>A. Erster Schritt</i>	
Vernehmen des Seienden als solchen	183
§ 26. Ein befremdlicher »Mehrbestand« im Wahrgenommenen über das sinnlich Gegebene hinaus: das »Seiend« und anderes unvermerkt, doch unabweisbar Mit-vernommenes	183
<i>B. Zweiter Schritt</i>	
Suche nach dem, was den Mehrbestand im Wahrgenommenen vernimmt	187
§ 27. Die Sinnesorgane: kein Durchgang für das allem Wahrgenommenen Gemeinsame	187
§ 28. Die Seele als dasjenige, was die κοινά, das allem Gemeinsame, im διανοεῖν, im Durchgang durch sich selbst als den einen Bezirk des Vernehmbaren, in den Blick nimmt	194

C. Dritter Schritt

	Charakteristik des Seinsbezugs der Seele als Seinserstrebnis	200
§ 29.	Der Vorrang des Seinserstrebnisses in der Seele als dem Verhältnis zum Vernommenen	200
§ 30.	Haben und Streben	204
	a) Scheinbare Unvereinbarkeit von Streben und Wahrnehmen	204
	b) Das Sichverlieren im unmittelbaren Wahrnehmen	205
	c) Hinsichtloses und begriffloses Vernehmen	207
	d) Freier Besitz von Wahrheit (Wissen) nur im Strebensverhältnis zum Bestrebten. Uneigentliches und eigentliches Haben	211
§ 31.	Uneigentliches und eigentliches Streben. Der ἔρωσ als Seinserstrebnis	214
§ 32.	Bestimmtere Fassung des Seinserstrebnisses	218
	a) Wesentlichere Entfaltung der Seinsbestimmungen im Gestimmtsein	219
	b) In-den-Blick-nehmen der Bezüge des Seins	222
	c) Auslegung der Seinsbezüge im συλλογισμός	223
	d) Erstes Aufleuchten des Zeit-Bezugs von Sein	226
§ 33.	Der »Mehrbestand«: keine Zugabe zum Empfundnen, sondern begriffliche Abhebung unterschiedlicher Seinscharaktere im Gesichtskreis des Seinserstrebnisses	228

D. Vierter Schritt

	Mensch-sein als geschichtliches in Einsatz und Haltung (παιδεία)	233
§ 34.	Die Verwurzelung der »abstrakten« Seinscharaktere in der Einheit des leibhaften Daseins. Dessen Unterschiedenheit von der selbst-losen Natur. Über-sich-hinaus-sein in der ursprünglichen Sehnsucht	233
§ 35.	Ungenügen der ersten Antwort des Theätet. Wahrnehmung immer schon mehr als Wahrnehmung. Erweiterte Erfahrung der αἰσθησις als der Bedingung der Möglichkeit von Unverborgenheit	240

Viertes Kapitel

	<i>Anbahnung einer Erörterung der zweiten Antwort des Theätet: ἐπιστήμη ist ἀληθῆς δόξα. Mehrdeutigkeit von δόξα</i>	246
§ 36.	Das Entspringen der zweiten Antwort aus der in den bisherigen Erörterungen (Entbergsamkeit und Seinserstrebnis) übergangenen Frage nach der Unwahrheit	246
§ 37.	Doppelsinn der δόξα (Ansicht): Anblick und Meinung	251

§ 38. Noch zwei Gesichter der δόξα: ihr Schwanken zwischen Erscheinen-lassen (εἶδος) und Verdrehen (ψεῦδος)	258
---	-----

Fünftes Kapitel

<i>Die Frage nach der Möglichkeit der ψευδῆς δόξα</i>	262
---	-----

A. Vorbereitende Untersuchung

Unmöglichkeit des Phänomens der ψευδῆς δόξα	263
§ 39. Der Gesichtskreis der vorbereitenden Untersuchung, der die Möglichkeit einer ψευδῆς δόξα von vornherein ausschließt . .	263
a) Erste Hinsicht: Alternative von Kennen und Nicht-kennen	265
b) Zweite Hinsicht: Alternative von Sein und Nicht-sein . .	271
c) Dritte Hinsicht: die ψευδῆς δόξα als ἀλλοδοξία (Auswechslung statt Verwechslung)	277
§ 40. Ertrag der Voruntersuchung: λόγος-Charakter der δόξα; ihre Aporie: Verdrängung des Phänomens durch die leitenden Hinsichten	284

B. Hauptuntersuchung

Rettung des Phänomens der ψευδῆς δόξα	285
§ 41. Zurücknahme der in der Voruntersuchung leitenden Hinsichten zugunsten bisher geleugneter Zwischenphänomene . . .	285
§ 42. Neue Charakteristik der Seele durch zwei Gleichnisse	292
a) Gleichnis vom Wachs. Das Eingedenk-sein	293
b) Ein Beispiel: der Feldbergturm. Gegenwärtigen und Vergegenwärtigen	296
c) Gleichnis vom Taubenschlag. Weisen des Behaltens	302
§ 43. Bestätigung des Zusammenhangs von αἴσθησις und διάνοια durch die Erweiterung des Feldes der Gegenwart	306
§ 44. Verdeutlichung des Doppelsinns von δόξα: ihre Gabelung in Gegenwärtigung und Vergegenwärtigung	309
§ 45. Ermöglichung des Sich-versehens durch die Gabelung der δόξα	314
§ 46. Verlagerung der Seinsverfehlung in die Unrichtigkeit der Aussage. Das Ungeschehene an der Geschichte des Wahrheitsbegriffs	318

ANHANG

Zusätze aus Heideggers Entwürfen (1-23)	323
Nachwort des Herausgebers	333